Startseite > Hansestadt Wismar

Tanzprojekt in Wismar

Tänzer halten Passanten mit Performance Spiegel vors Gesicht

Von Nicole Buchmann | 04.05.2022, 10:17 Uhr



Sich in Zeitlupe zu bewegen, will gelernt sein. Ilona Pàszthy zeigt den Tänzern, was sie von ihnen erwartet

FOTO: NICOLE BUCHMANN

Wem gehört der öffentliche Raum? In Wismar soll eine Tanzperformance Diskussionen darüber anregen. Andernorts wurden die Tänzer für ihre Performance zum Teil mehr als nur beschimpft.

"Audition" steht auf dem Blatt, das an einer Tür Hinter dem Chor klebt. Vortanzen für eine Performance, die zum Austausch anregen soll – über das Verhalten von Menschen im öffentlichen Raum. "Jeder hat die Freiheit, sich anders zu entscheiden", sagt Ilona Päszthy und lächelt. Sie hat das Konzept in Slow Motion entwickelt. Ein Konzept, in dem Passanten von Tänzern mit sich selbst konfrontiert werden – mit ihrem Verhalten im öffentlichen Raum: "Silence".



Die Reaktionen auf diese Art von Austausch in Köln waren keinesfalls nur positiv. FOTO: ALESSANDRO DA MATTEIS

In dem schmalen, niedrigen Raum Hinter dem Chor indes verbiegen Isabella Compagnomi, Katherine Rojas Contreras und Daniele Varallo ihre Körper in meditativer Dehnung. Lassen die Köpfe kurz über dem Boden zwischen den Beinen baumeln.

Pàszthy ist mit ihrer Tanzcompagnie noch auf der Suche nach Tänzern für die Aufführungen im Sommer – am besten aus der Region und mit professioneller Ausbildung. "Und das bedeutet noch nicht, dass man auch Slow Motion beherrscht", sagt die Choreographin.

Eine Szene heißt "Der Menschenstapel". Wie achtlos weggeworfene Kleider könne das wirken, sagt Pàszthy. Aber auch wie der Unrat, den Menschen inmitten von Grünanlagen entsorgen, mitten im öffentlichen Raum.

LESEN SIE AUCH

In Wismar wird 2022 gefeiert

Von Hafenfest über BoulevArt bis Schwedenfest



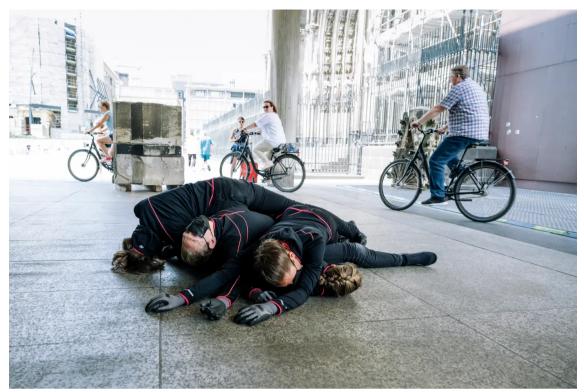


Påszthy erzählt von den Reaktionen der Menschen in Köln in der Fußgängerzone. Das langsame Tempo im Tanzen, das Verharren in einer Position – allein das habe Menschen dazu gebracht, übergriffig, ja auch gewalttätig zu werden. "Schon dieses andere Tempo lässt die Menschen reagieren."

Varallo, Compagnomi und Contreras schreckt das nicht ab, als Pàszthy ihnen davon berichtet. Sie nicken wissend. Es sei gerade die unmittelbare Reaktion im öffentlichen Raum, die sie so fasziniere. Sechs Stunden dauert eine solche Performance. Da seien neben Ausdauer auch starke Nerven gefragt. "Zip, zap, Finger ab", zitiert Pàszthy einen Radfahrer, der mit diesem Satz auf den Lippen in Köln wenige Zentimeter an der Hand einer Tänzerin vorbeifuhr.

Unterstützung für Begleitteam gesucht

Ein Begleitteam sei deshalb dabei, wenn die vier Tänzer performen. Zum einen, um körperliche Attacken zu unterbinden, zum anderen aber auch, um das Gespräch zu suchen. Aber auf die Frage, wem der öffentliche Raum gehöre, werde es von dessen Seite keine Antworten geben. "Wir wollen Prozesse anfachen", sagt Pàszthy. Für das Begleitteam in Wismar werde noch jemand gesucht, der sich das zutraut.



Verharren und ein damit ein anderes Tempo als die Umgebung anschlagen: die Tänzer der Performance "Silence" in Köln. FOTO: MARTIN ROTTENKOLBER

Es werde sehr deutlich visualisiert, was im Alltag sehr oft zu beobachten sei, sagt Sibylle Donath, Amtsleiterin Kultur und Tourismus in Wismar. "Viele Menschen teilen sich einen begrenzten Raum. Die Rede ist von Fahrradfahrern und Fußgängern auf dem Boulevard, von unterschiedlichen Geschwindigkeiten im Straßenverkehr, von individuellen Vorstellungen von nötigem Mindestabstand."

77

"Wir unterstützen dieses Projekt, weil diese Performance eine aktuelle Thematik am besten in Szene setzt."

Sibylle Donath

Amtsleiterin Kultur und Tourismus in Wismar

Gerade in Wismar seien zum Beispiel die Straßen in der Altstadt nicht beliebig erweiterbar. Und deswegen sei Sensibilisierung für alle Nutzerbedürfnisse wichtig. "Die Langsamkeit der Performance ist so überzeichnet, dass sie die Aufmerksamkeit auf sich zieht", sagt Donath.

Unterstützt wird das Projekt auch von Johanna Kanka-Maue von der Kulturmühle Wismar, die die Kostüme für die Tänzer schneidert. Anfang August wird die jeweils sechsstündige Aufführung "Silcence" in Wismar zu erleben sein. In der Altstadt und in Wendorf an der Seebühne.